



*Details aus dem Branzaltar des St. Viktors-Doms zu Xanten:  
Igel als Symbol für die Überwindung des Teufels (von G. Rumpff, 1976)*

## Vorankündigung:

**Pro Igel e.V. lädt ein zur  
2. Fachtagung «RUND UM DEN IGEL»  
am 26. und 27. Mai 2001  
in Münster/Westfalen**

## Aus dem INHALT

«Igelgarten»  
in Wuppertal

Hygiene im  
Umgang mit Igel

Schneckenkorn:  
Forschung und  
Buch-Tipps

Neu:  
«Was nun,  
kleiner Igel?»

Die Geschichte  
vom Igel

«Mecki» wurde 50

Igelschutz in der  
Goldbergschule

Tödliche  
Mediengeilheit

---

*Titelbild mit freundlicher  
Genehmigung von Michael  
Jeiter und dem Deutschen  
Kunstverlag München ©*

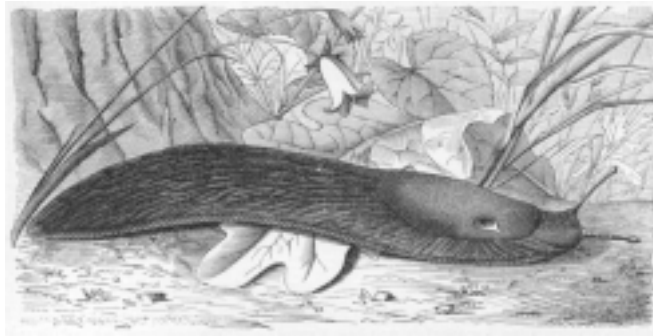
# Schnecken, Schnecken, Schnecken ...

Eine Schneckenplage ist der Alptraum jedes Gärtners. Damit Kopfsalat und Blumen unbeschädigt bleiben, bietet die Industrie allerlei Gegenmittel an. Jedoch sind Schnecken durchaus nützliche Tiere, eine Art Müllabfuhr der Natur - sie fressen neben frischer Kost verwesene Pflanzenreste, Aas und Kot. Ausserdem dienen sie vielen Tieren als Nahrung. Eines dieser Tiere ist der Igel, wenn sich sein Schneckenkonsum auch in Grenzen hält.

Übereinstimmend haben verschiedene Forscher festgestellt, dass Schnecken nicht zur Hauptnahrung der Igel zählen, sondern mit weniger als 10 Prozent am Nahrungsvolumen beteiligt sind.

Auch ein Igel hat seine Probleme mit einer Schnecke: Der zähe Schleim, den sie vor allem dann absondert, wenn sie sich bedroht fühlt, stört das Stacheltier. Manches ist schon dabei beobachtet worden, wie es sein Schnäuzchen durch Wischbewegungen im Gras davon zu befreien suchte.

Ebenso kann man Igel friedlich zusammen mit Schnecken vom Teller an einer Futterstelle fressen sehen: Menschengemachte Nahrung scheint dem Igel besser zu munden, als die neben ihm sitzende Schnecke!



Nichtsdestotrotz wird immer wieder angenommen, Igel seien durch vergiftete Schnecken umgekommen. In den meisten Fällen darf man an dieser Vermutung zweifeln - Igel können aufgrund verschiedenster Erkrankungen unter Krämpfen sterben, ein solches Symptom ist nicht notwendigerweise auf Gift zurückzuführen. Dennoch gibt es diesbezügliche

Berichte, denen man durchaus Glauben schenken muss. Betrachtet man die Ergebnisse wissenschaftlicher Forschung, so ist der Tod durch Schneckenkorn oder vergiftete Schnecken jedoch sicherlich wesentlich selte-

ner als gemeinhin vermutet. Gesunde, erwachsene Igel dürften kaum einer solchen Vergiftung erliegen, ungeklärt ist aber bisher die Wirkung auf vorgeschädigte, geschwächte oder jugendliche Igel.

Der Gebrauch von Schneckenkorn löst das Problem einer Schneckenplage allenfalls kurze Zeit. Der Einsatz solcher Mittel ist ein Her-

umdoktern an Symptomen, beseitigt aber nicht die Ursache der Schneckeninvasion.

Vor allem methiocarbhaltiges Schneckenkorn schädigt Laufkäfer, also wichtige Nahrungstiere des Igels. Zudem gefährdet man möglicherweise andere Tiere.

Ebenso wenig erreicht man z.B. mit der grauslichen Zerstückelung von eingesammelten Schnecken.

Langfristig wird man dem Schneckenfraß nur Herr, wenn man mit und nicht gegen die Natur arbeitet, also den Garten so bewirtschaftet, dass die Schnecken nicht die Überhand gewinnen. Wie das zu bewerkstelligen ist, lässt sich z.B. in Büchern nachlesen (s. unten).

Damit sich jeder selbst ein Bild vom Stand der Forschung in Sachen Schneckenkorn machen kann, drucken wir hier die Zusammenfassungen einiger aktueller wissenschaftlicher Arbeiten ab und stellen ausserdem ein neues Schneckenkorn-Produkt vor. M.N.

## Literaturtipps: Es geht auch ohne Chemie!

Der umweltbewußte Gartenfreund bevorzugt biologische Maßnahmen gegen die Schneckenplage. Dazu gibt es inzwischen verschiedene Bücher. Wir lasen für Sie den Titel:

### «Schneckenbekämpfung ohne Gift»

von Claudia Graber und Henri Suter; erschienen 1999 im Kosmos-Verlag in Stuttgart, 14,90 DM.

Reich illustriert und teilweise amüsant geschrieben informiert das Buch über Biologie und Lebensweise der heimischen Gastropoden und bringt zahlreiche Tipps, um



ihren Herr zu werden. Richtige Zeitwahl und Art der Bodenpflege, natürliche Köder und Absammeln versprechen ebenso Erfolg wie Schneckenzäune und Fallen.

Ein zweites Büchlein im handlichen Taschenformat:

### «Wenn Schnecken zur Plage werden»

von Robert Sulzberger erschien in München bei BLV 1999 und ist für 10,- DM erhältlich. Es ist mit vielen Fotos bebildert und enthält nach einer einleitenden Schneckenkunde 111 brauchbare Tipps zu naturgemäßer Schneckenbekämpfung. U.S.

## Methiocarb in Schneckenkorn

### Eine Studie von Ingo Baumann - Zusammenfassung

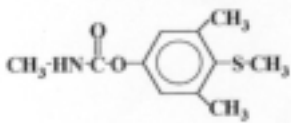
Von September 1998 bis Februar 1999 untersuchte der angehende Chemieingenieur I. Baumann in Surrey/England die Auswirkungen von Methiocarb in Schneckenkorn auf Igel. Das Projekt unter Leitung von Pat Morris wurde von der British Hedgehog Preservation Society gefördert. Pro Igel e.V. unterstützte die Forschungen durch fachliche Informationen und Literaturhinweise.

#### Einführung

Veröffentlichungen zu möglichen Auswirkungen von Metaldehyd in Schneckenkorn auf Igel liegen vor, entsprechende Untersuchungen mit Methiocarb als wirksamer Substanz sind kaum bekannt. Mittel mit diesem Inhaltsstoff werden nach wie vor auch in Deutschland zur Schneckenbekämpfung eingesetzt.

#### Methiocarb

Das Carbamat wurde 1962 von Bayer als Insektenvernichtungsmittel eingeführt. Seine chemische Strukturformel lautet:



Die Substanz findet in verschiedenen Produkten (als Schneckenkorn oder als Lösung) Anwendung in der Landwirtschaft.

#### Das Projekt

Die Gefährdung von mit Methiocarb-haltigen Präparaten in Kontakt gebrachten Schnecken für Igel als «Schneckenvertilger» sollten erforscht werden.

Folgende Fragen standen offen:

- Wie kann man Methiocarb-Rückstände in Schnecken finden und quantifizieren?
- Wird Methiocarb im toten Schneckenkörper abgebaut und wenn ja, wie schnell?
- Wie gefährlich sind vergiftete Schnecken für Konsumenten wie den Igel?

Folgende Vorgaben wurden gemacht:

- Keinerlei Versuche an und mit Igel.
- Um der Untersuchung Gewicht zu verleihen und die Ergebnisse statistisch abzusichern, benötigt man mindestens 500 Schnecken.

#### Versuchstiere

Zunächst wurden zahlreiche Schnecken, bis zu 1000 Exemplare, der Familien Arionidae (z.B. die Rote Wegschnecke) und Limacidae gesammelt und möglichst «artgerecht» gehalten: Sie wurden in einem geeigneten Raum untergebracht und mit Salat u.ä. gefüttert.

#### Die Methode

Die Schnecken wurden mit einer ausreichenden Menge

Schneckenkorn in Kontakt gebracht und dann 1 - 4 Tage später verendet eingefroren. Die aufgetauten toten Schnecken wurden abgewaschen und zerkleinert. Dabei wurde die Extraktion vorgenommen. Nach Abtrennung des Extrakts (mit Methiocarb) von der restlichen Lösung kam es zur chemischen Analyse.

#### HPLC

(= High Performance Liquid Chromatography) ist eine Standardmethode, ein physikalisches Trennverfahren, bei dem Stoffe mit unterschiedlicher Geschwindigkeit wandern. So lassen sich die Bestandteile, welche sich in einer Lösung befinden, voneinander trennen.

#### Ergebnisse

Die Versuche an fast 1000 Schnecken beantworteten die gestellten Fragen:

- Es gibt eine Methode, um Methiocarb in Schnecken qualitativ und quantitativ nachzuweisen.
- Innerhalb von bis zu 96 Stunden ist kein merklicher Abbau des Methiocarbs in Schnecken erkennbar.

- Eine Gefährdung von Igel ist nicht auszuschließen, jedoch ist diese vermutlich gering.

Unter natürlichen Bedingungen und bei Beachtung der Dosierungsvorschriften können Schnecken kaum solche Mengen an Schneckenkorn aufnehmen, wie unter Laborbedingungen.

Eine Aussage über die Akkumulation von Methiocarb in Igel ist nicht zu treffen. Dazu wären Versuche an Igel notwendig, um zu überprüfen, ob sich die Konzentration in den Igel über die Zeit erhöht und dadurch langfristig genetische oder andere Schäden nachweisbar sind. Gegen diese Vermutung spricht die Aussage, daß Methiocarb in Warmblütern gut abgebaut wird.

Eine Anwendung von Methiocarb im landwirtschaftlichen Bereich ist aufgrund der vorliegenden Untersuchung vertretbar, jedoch sollte sie im privaten Bereich unterlassen werden, wo Schneckenbekämpfung auf andere Art möglich ist.

*(Bearbeitung für das Igel-Bulletin: Ulli Seewald)*

## Ferramol® - ein neues Schneckenkorn-Produkt

Der neuartige Schneckenköder der Firma Neudorff enthält als Wirkstoff Eisen-III-Phosphat, das im Boden vollständig in Eisen und Phosphat umgewandelt wird. Das Mittel bewirkt laut Produktinformation bei allen Schnecken einen baldigen

Fraßstopp nach Aufnahme der Körner. Die Schnecken ziehen sich in ihre Verstecke zurück und verenden wenige Tage später. Anders als bei metaldehydhaltigen Ködern schleimen die Schnecken nicht aus.

Durch eine neuartige Kö-

derverbindung ist Ferramol Schneckenkorn besonders regenfest. Dadurch bleiben die Pellets auch bei längeren Niederschlägen formstabil und attraktiv für Schnecken.

Ferramol soll weder Haustiere noch Igel oder Laufkäfer und Regenwürmer gefährden.

Das Schneckenkorn wird als besonders umweltverträglich angepriesen. Nach unseren Informationen bedeutet es einen deutlichen Fortschritt in der Schneckenbekämpfung - falls man sich überhaupt chemischer Methoden bedienen möchte. *U.S.*

## Methiocarb:

### Untersuchungen zur Abschätzung der Gefährdung von Igel durch Schneckenkorn (Gert Giesecke und Hubert Gemmeke)

#### **Zusammenfassung:**

Es wird vermutet, daß Igel durch die Anwendung von Schneckenkorn mit Wirkstoff Methiocarb gefährdet sind. Das Präparat selbst wird nur selten angerührt, eine Gefahr könnte aber auch von vergifteten Schrecken ausgehen. In Toxizitätstests im Gehege wurde untersucht, ob und in welchem Umfang Igel ver-

giftete Schnecken fressen und ob sie dadurch selbst zu Tode kommen können. Die Igel fraßen in kurzer Zeit (20 min) bis zu 100 vergiftete Schnecken. Von 11 Versuchstieren verendete ein 343 g schwerer Igel nach dem Verzehr von 25 Schnecken (9,4 g), und ein 440 g schwerer Igel zeigte nach der Aufnahme von 98 Schnecken (20 g) zeitweise

Koordinationsstörungen. Bei den übrigen Tieren wurden keine auffälligen Verhaltensänderungen beobachtet. Auf Grund der Versuchsergebnisse muß angenommen werden daß für Igel ein Gefährdungspotential durch Schneckenkorn mit Wirkstoff Methiocarb besteht. Wie hoch das Vergiftungsrisiko im Freiland ist, d.h. mit welcher

Wahrscheinlichkeit Igel auf eine größere Anzahl vergifteter Schnecken stoßen und diese in kurzer Zeit fressen, müssen Untersuchungen zum Nahrungssuchverhalten von Igel zeigen.

*Aus: Jahresbericht der Biologischen Bundesanstalt für Land- und Forstwirtschaft; 1990*

## Metaldehyd:

### Untersuchungen über die Gefahr der Sekundärvergiftung bei Igel durch metaldehydvergiftete Ackerschnecken (Hubert Gemmeke)

#### **Zusammenfassung:**

Durch die Anwendung von Metaldehyd-Schneckenkorn gegen Ackerschnecken können Igel mit vergifteten Schnecken und Schneckenkörnern in Berührung kommen. Gehegeversuche mit Freilandigeln sollten klären, ob Igel metaldehydvergiftete Ackerschnecken aufnehmen und dadurch vergiftet wer-

den. Von sechs Prüftieren fraß ein Igel keine, ein Igel 12, und die anderen vier Igel fraßen alle bzw. fast alle 200 angebotenen metaldehydvergifteten Ackerschnecken. Bei keinem Tier wurden Vergiftungssymptome oder auffällige Verhaltensstörungen beobachtet. Alle Prüf- und Kontrolltiere überlebten die Prüfung unbeschadet und

wurden in einem guten Gesundheitszustand am Fangort wieder freigelassen. Die Versuche haben gezeigt, dass

- einige Igel tote Ackerschnecken nur widerwillig oder gar nicht fressen.
- einige Igel metaldehydvergiftete Ackerschnecken auch in größerer Zahl aufnehmen.
- gesunde, erwachsene Igel 200 metaldehydvergiftete Ak-

kerschnecken verzehren können, ohne daß bei ihnen Vergiftungssymptome auftreten.

- Die Gefahr einer Sekundärvergiftung von Igel durch die Anwendung von Metaldehyd-Schneckenkorn kann als sehr gering eingestuft werden.

*Aus: Nachrichtenblatt Deutscher Pflanzenschutzdienst; 47, 9. 1995*

## Methiocarb, Thiodicarb, Metaldehyd:

### Untersuchungen zur Gefährdung von Igel durch die Bekämpfung von Schnecken mit Schneckenkorn (Hubert Gemmeke)

Mit den molluskiziden Wirkstoffen Metaldehyd, Methiocarb und Thiodicarb wurden sowohl Labor- als auch Freilandversuche zur Igelgefährdung durchgeführt. Das Schneckenkorn wird je nach Wirkstoff und Formulierung in unterschiedlicher Menge aufgenommen. Vom metaldehydhaltigen Wirkstoff wurde besonders wenig

gefressen (fraßabschreckende Wirkung, zugesetztes Vergälmungsmittel), vom methiocarb-haltigen Präparat wurde im Vergleich fast dreimal soviel aufgenommen (Thiodicarb lag etwa dazwischen). Neben der aufgenommenen Wirkstoffmenge ist jedoch auch die Toxizität der Produkte mit entscheidend. Aufgrund der ermittelten

Wirkstoffkonzentration müßte ein 1kg schwerer Igel (unter der Annahme, daß der bekannte LD50-Wert von Ratten übertragbar ist) 2838 mit Metaldehyd vergiftete oder 902 mit Thiodicarb vergiftete bzw. 86 mit Methiocarb vergiftete Schnecken fressen, um diesen Toxizitätsgrenzwert zu erreichen. Die Aufnahme der Wirkstoffe

kann jedoch deutlich erhöht werden, wenn von dem Igel auch noch anhaftende oder in der Nähe liegende Schneckenkörner mit aufgenommen werden.

*Aus: Nachrichtenblatt Deutscher Pflanzenschutzdienst; 51,9. 1999*

## Methiocarb, Metaldehyd:

### Nebenwirkungen von Schneckenködern auf Laufkäfer (W. Büchs; U. Heimbach; E. Czarnecki)

#### Zusammenfassung:

Schneckenköder wurden in Labor- und Freilandversuchen verschiedenen Laufkäfern angeboten. Es wurden ein Präparat mit dem Wirkstoff Methiocarb und vier Produkte mit dem Wirkstoff Metaldehyd getestet. In

beiden Test-Arten verursachte Methiocarb eine beachtliche Sterblichkeit bei den Laufkäfern, während die metaldehydhaltigen Köder nur ausnahmsweise diese Wirkung hatten. Die Sterblichkeit, die durch Methiocarb verursacht wurde, lag zwi-

schen 66 % und 100 % von 340 Exemplaren von *Poeciliscus cuprus*, 126 *Carabus granulatus* und 36 *Harpalus rufipes*. Die Sterblichkeit von 126 Exemplaren von *Pterostichus melanarius* lag nur bei bis zu 25 %. Die vier methaldehydhaltigen Produkte zeigten

einen leicht negativen Effekt nur bei *Carabus granulatus*.

*Aus: Slugs and snails in world agriculture. 1989.*

*Originaltitel: Effects of snail baits on non-target carabid beetles. Dt. Übersetzung: Monika Neumeier*

## Naturnahes Gärtnern: Der Gartenteich

# Refugium für Frosch, Molch und Libelle

## Von Hannelore Meis

Umweltämter schlagen Alarm: Mutter Natur ist in Not und braucht unsere Hilfe, und vor allem: Wir brauchen die Natur! Längst haben wir begriffen, wie wichtig grüne Oasen in den Städten und Erholungsgebiete im Umfeld sind. Aber im Haus- oder Kleingarten fällt es schwer, sich von der traditionellen Gestaltung und Bewirtschaftung zu trennen. Da muss alles exakt umzäunt, eingemauert, beschnitten und gestutzt werden. Wir teilen Pflanzen und Tiere in Nütz- und Schädlinge, Kulturpflanzen und Unkräuter ein und haben vergessen, was unsere bäuerlichen Vorfahren noch wussten: dass alle zum Kreislauf der Natur gehören, deren Reichtum wir aber nicht unbegrenzt ausbeuten können.

Wie wäre es also, wenn wir von dem gepflegten englischen Rasen, der ökologisch völlig wertlos ist, ein Stück opfern und dort einen Gartenteich anlegen? Naturnah gestaltet, kann er einer Vielzahl von Tieren und Pflanzen, deren Lebensräume wir

in der freien Landschaft weitgehend zerstört haben, ein Refugium bieten. Gleichzeitig schaffen wir uns einen Erlebnisbereich und verbessern das Kleinklima im Garten. Wie werden sich die

Die Größe des Biotops spielt keine Rolle. Sie kann der Größe des Grundstücks und unseres Geldbeutels angepasst werden. Auch ausgebauter Waschkessel und Zinkwannen wurden früher

eines Folienteiches ist kein Problem. Der Standort sollte so gewählt werden, dass der Teich mindestens vier bis sechs Stunden täglich Sonne bekommt und nicht durch Laubfall von Bäumen beeinträchtigt ist.

Wichtig ist, dass der Teichrand einen allmählich abfallenden Uferstreifen als Sumpf- und Flachwasserzone erhält. Das Ufer wird mit Kies, Sand, kleinen Steinen gestaltet. Zur Bepflanzung holt man sich hei-



Kinder freuen, wenn Frosch, Molch und Libelle sich von selbst einstellen und beobachtet werden können! Dabei lernt man viel über ihre Lebensweise und erkennt auch wichtige ökologische Zusammenhänge.

genutzt. Schon die kleinste Wasserfläche ist als Tränke für Vögel und andere Tiere wertvoll. Wer etwas mehr investieren kann, kauft eine Teichwanne aus Kunststoff, die in beliebiger Größe zu haben ist. Auch die Anlage

mische Arten aus der Gärtnerei: Vergissmeinnicht, Sumpfschwertlilie, Pfeilkraut oder auch Schwanenblume sind dekorativ und winterhart. *Nachdruck aus der «Thüringer Allgemeinen», Erfurt; Foto: Bildagentur IPO*

# Die Geschichte vom Igel

Von Marec Béla Steffens mit einer Zeichnung von Paula Tiggemann

**Dieses Märchen ist so liebevoll und amüsant geschrieben, daß wir es für unsere kleinen und grossen Leser abdrucken, obwohl die «echten» Igel Weihnachten eigentlich verschlafen...**

Es war einmal ein kleiner Igel, der wollte von seiner Mutter wissen: „Was ist eigentlich Weihnachten?“ Die Familie Igel hält nämlich jedes Jahr Winterschlaf, und so hatte der kleine Igel noch nie Weihnachten erlebt.

Die Igelmutter erklärte: „Weihnachten, das ist, wenn die Igeloma aus Lüdenscheid ein Paket mit getrockneten Fliegen schickt. Und wenn der Winterschlaf vorbei ist, dann essen wir das auf.“ - „Das ist alles?“ war der kleine Igel enttäuscht. „Könnten wir Weihnachten nicht einmal im Sommer feiern?“ „Nein, dann ist eben nicht Weihnachten. Und jetzt störe mich nicht weiter, ich muß die Kastanienblätter nachzählen.“ Die Igel halten ihren Winterschlaf nämlich gern auf Kastanienblättern, weil die so schön groß und weich sind.

Der kleine Igel war mit dieser Antwort unzufrieden. Er beschloß, in diesem Jahr auf den Winterschlaf zu verzichten, um endlich einmal Weihnachten zu erleben. Und zwar ging er zuerst zum Pfarrer.

Der Pfarrer war eine alte Schnecke. „Was ist eigentlich Weihnachten?“ fragte der kleine Igel. Der Schnecken-Pfarrer sagte: „Weihnachten - das - ist - sehr - schön.“ Schnecken sprechen nämlich so langsam, wie sie kriechen. „Komm - an - Weihnachten - in - die - Kirche - dann - zeige - ich - dir - die - Krippe.“ - „Wo ist denn deine Kirche?“ fragte der kleine Igel. Der Pfarrer antwortete: „Ich - habe - sie - immer - dabei.“ Die Kirche eines Schnecken-Pfarrers ist natürlich sein Schnecken-

kenhaus. Und das war viel zu klein für den Igel! Da ging er weiter, um woanders sein Glück zu versuchen.

Unterwegs traf der kleine Igel eine Gans, die gerade gemütlich spazierend. Der kleine Igel sprach sie an: ob er ihr eine wichtige Frage stellen dürfte? Die Gans war geschmeichelt. Aber als die das Wort „Weihnachten“ hörte, da hatte sie es plötzlich sehr eilig, schimpfte und war sofort verschwunden. Da war der Igel so klug wie zuvor.

Später sah der kleine Igel ein kleines Haus, in dem zwei Katzen wohnten. Er beschloß, dort hineinzugehen. „Vielleicht wissen sie dort, wie man Weihnachten feiert“, dachte er. Auf dem Fensterbrett sah er in einem Blumentopf einen Igel, der war ganz grün und bewegte sich nicht. „So einen komischen Igel wie dich habe ich noch nie gesehen“, sagte der kleine Igel. - „Du bist aber blöd, ich bin doch ein Kaktus!“ war die Antwort. Da waren beide beleidigt und redeten kein Wort mehr miteinander.

Der kleine Igel war schon furchtbar müde, denn eigentlich pflegte er um diese Jahreszeit längst Winterschlaf zu halten. Aber er wollte nicht aufgeben. Auf dem Regal sah er einen Zwerg, der hatte einen weißen Bart und trug einen roten Mantel mit Kapuze. „Wer bist denn du?“ fragte der kleine Igel. - „Ich bin - ein Osterhase“, kam die Antwort. „Ich bin aus Schokolade und komme aus einer sehr vornehmen Fabrik. Dort war ich viele Monate. Und dann hat man mir und meinen Freunden gesagt, wir soll-

ten alle auf einen Maskenball gehen und uns als Weihnachtsmänner verkleiden.“

„Als Weihnachtsmänner!“ jauchzte der kleine Igel. „Dann weißt du sicher alles über Weihnachten.“ - „Ich habe keine Ahnung, was das ist“, sagte der verkleidete Osterhase. „Ich habe zwar Ostern schon einmal erlebt, aber so ein Weihnachten kenne ich überhaupt nicht.“

Nach diesem Gespräch war der kleine Igel ganz schrecklich müde und mußte erst einmal ein bißchen schlafen.

zum Tisch hin und schaute das runde Ding mit den Kerzen genauer an. Es hatte Stacheln, ganz so wie er selbst!

„Wer bist du?“ fragte der kleine Igel, und bekam zur Antwort: „Ich bin der Adventskranz. Ich zeige allen Leuten, daß bald Weihnachten ist.“ - „Weihnachten!“ freute sich der kleine Igel. „Du weißt wirklich, wie man Weihnachten feiert?“ - „Aber ja“, sagte der Adventskranz. „Ich werde dir alles erklären, wir haben noch vier Wochen Zeit.“



Als er wieder aufwachte, kamen gerade die beiden Katzen ins Zimmer, die in dem Haus wohnten. Sie stellten einen großen Karton auf den Tisch. Dann packten sie ihn aus. Der Igel sah ein großes, rundes Ding mit vier Kerzen und war ganz fasziniert.

Als die Katzen später in die Küche gingen, ging er näher

Der Adventskranz hielt Wort und erzählte dem kleinen Igel alles über Weihnachten. Der kleine Igel hörte begeistert zu und erlebte, wie die Lichter am Adventskranz angezündet wurden - erst eins, dann zwei, dann drei, dann vier.

Dann brachten die Katzen einen großen grünen Baum ins Zimmer. „Das ist ein Igel-

baum“, sagte der Igel, denn er fand, der Baum mit den vielen Nadeln sei ihm ähnlich. „Nun, eigentlich ist er eher mir ähnlich“, stellte der Adventskranz fest. Aber dann sahen sie ganz begeistert zu, wie schön die beiden Katzen den Baum schmückten.

Und dann war der Weihnachtsabend da! Die Katzen aßen Fisch (nach polnischer Sitte) und sangen drei Stunden lang Weihnachtslieder. Der Adventskranz aber er-

zählte dem kleinen Igel die Weihnachtsgeschichte, die mit den Worten beginnt: „Und es begab sich aber zu der Zeit ...“

Auch der Kaktus und der verkleidete Osterhase hörten zu. Der Kaktus war nicht mehr beleidigt, sondern murmelte: „Und Friede auf Erden.“

Zum Schluß kam das Allerschönste: Der Adventskranz drehte sich ganz schnell im Kreis, und der kleine Igel,

der Kaktus und der verkleidete Osterhase durften sich auf ihn setzen und Karussell fahren!

Alle waren glücklich und zufrieden. Sogar der Schnecken-Pfarrer war gekommen und hatte seine Kirche mitgebracht. Der kleine Igel wußte endlich, warum wir Weihnachten feiern. Er sagte: „Nächstes Jahr werde ich meiner Familie sagen, daß sie auch Weihnachten feiern sollen.“

Und wenn sie nicht gestorben sind, dann leben sie noch heute und warten auf das nächste Weihnachtsfest.

*Leicht gekürzter Nachdruck mit freundlicher Genehmigung des Autors aus: „Der Kater erzählt Märchen“ von Marec Béla Steffens, „edition fischer“ im R. G. Fischer Verlag, Frankfurt/M., 2000. (ISBN 3-89501-940-2).*

## «Mecki» wurde 50 !

**Das liebenswerte Maskottchen der Zeitschrift «HörZu» hatte Geburtstag. Aus diesem Anlass berichten wir über die Vergangenheit des sicherlich berühmtesten Igels im Medienwald.**

Geboren 1949 aus Liebe auf den ersten Blick? In den Berichten über die Geschichte des stacheligen Stars von «HörZu» findet man die Vermutung, daß der Chefredakteur Eduard Rhein im Jahre 1949 beim Umzug der Zeitschrift eine Igel-Puppe aus einer Umzugskiste zog - und ihrem Charme auf der Stelle verfiel.

Sicher ist, daß die kleine lustige Gestalt dem Zeichentrickfilm «Der Hase und der Igel» der Gebrüder Diehl aus dem Jahre 1938 entsprungen war, der sich damals großer Beliebtheit erfreute.

Redakteur Rhein beauftragte den Hauszeichner des Verlages, Reinhold Escher, die Puppe aufs Papier zu bringen und taufte sie auf den Spitznamen eines seiner Redakteure, Hans Mecklenburg, «Mecki».

Der Igel kam an! Von nun an erhielt er einen festen Platz bei «HörZu». Woche für

Woche lieferte der gutmütige witzige Stachelheld auf verschmitzte, liebenswert schlaue Art den Lesern von «HörZu» Tipps, Glossen, leise Mahnung, Meinungen eben, die so nett verpackt bestens verstanden wurden.

Meckis wachsende Beliebtheit hatte Folgen. Die muntere Zeichnung in jeder Ausgabe der Wochenzeitung wuchs zur Comic-Serie, die Illustrator Wilhelm Petersen schuf. Frau Micki, die Kinder Macki und Mucki wurden geboren. Im Jahr 1951 fertigte die Firma Steiff die ersten «Mecki»-Puppen. Bilder, Postkarten, Teller kamen auf den Markt, der Medien-Igel wurde zum Sammelgut. Sogar Mecki-Frisuren beherrschten die Mode.

Im Jahr 1964 verschwand Mecki aus der Presse. Pünktlich zum neuen Jahrtausend ist er wieder auferstanden: Zeitgemäß und munter darf man unseren Freund, durch Zeichner Ullly Arndt modern zurechtgemacht - aber nicht weniger stachelig - für «HörZu» im Internet begrüßen. U.S.



Das Igel-Bulletin, unser Informationsmaterial und unsere Aktionen kosten Geld.

Bitte, sammeln Sie weiterhin gebrauchte Briefmarken (nicht abgelöst), auch Massenware, und schicken Sie diese an

Regine Weber - Goethestraße 31 - D-61203 Reichelsheim

Auch Briefmarken-Sammlungen sind willkommen! Der Erlös kommt ohne Abzug Pro Igel zugute.

# Erster Igel-Schulungsgarten in NRW

## Eine Initiative der Igelchutz-Interessengemeinschaft e.V.

Am 23. September 2000 eröffnete die Igelchutz-Interessengemeinschaft e.V. mit einem Tag der Offenen Türen den ersten Igelgarten in Wuppertal. Er ist die erste Einrichtung dieser Art in Nordrhein-Westfalen.

Auf einem 1200 qm großen Grundstück in der Station Natur und Umwelt, das die Stadt Wuppertal für dieses Projekt kostenlos zur Verfügung stellte, haben die Igel-schützer eine Oase für Igel, Vögel und andere heimische Wildtiere geschaffen.

Das Gelände ist weder ein Auswilderungsgarten für Igel noch eine Art Streichelzoo, sondern soll als Schulungsgarten dienen. Er steht allen Interessierten offen, insbesondere sind auch Schulklassen und Kleingartenvereine eingeladen.

Am Beispiel des Igelgartens soll gezeigt werden, wie auch der Besitzer eines kleinen Gartens wie z.B. bei Reihenhäusern, eine tierfreundliche Umgebung als Lebensraum für allerhand Wildtiere schaffen kann. So

laufendem Ufer, Wildblumen- und Streuobstwiesen, Gehölzgruppen und Blumenbeete. Steinhaufen und Trocken-

bieten den kleinen und kleinsten Tieren Quartier und Nistplatz. Tafeln am Rande des Gartenwegs informieren den Besucher, einige Bänke laden zum Verweilen ein.

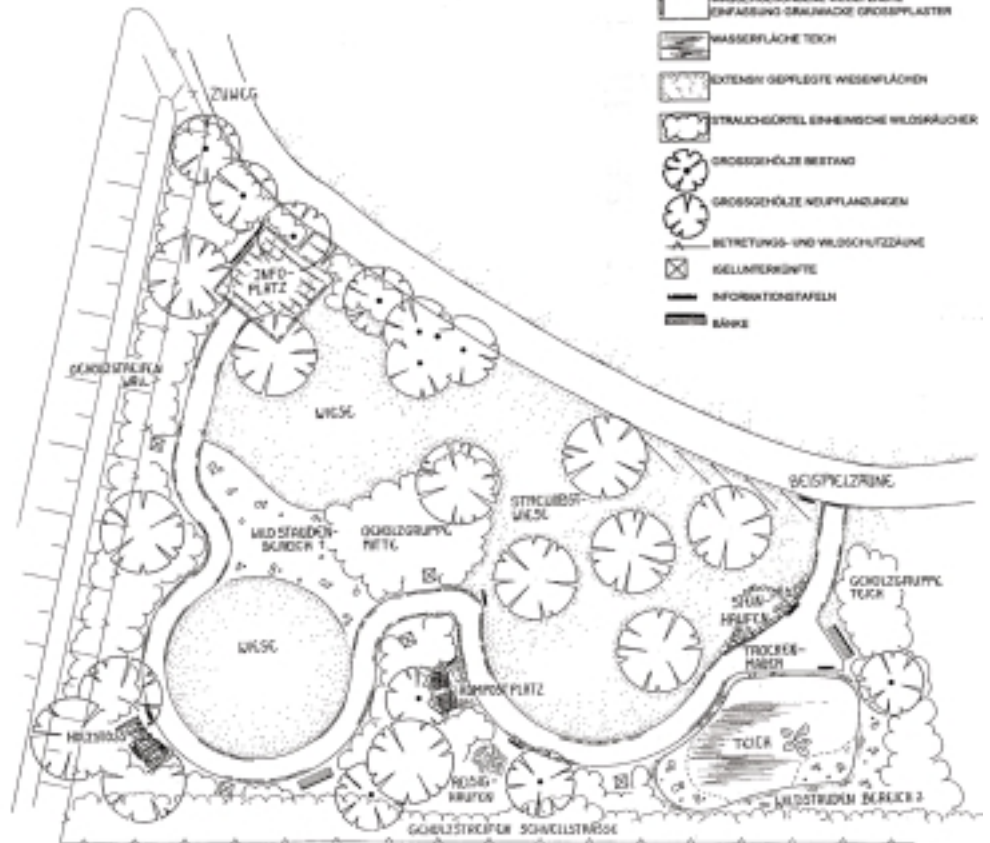
Hobbygärtner und Hausbesitzer erhalten viele Anregungen zur Gestaltung naturnaher Gärten für einheimische Tiere bzw. zur Verbesserung ihrer Lebensräume.

Die treibende Kraft bei der Planung des Projekts war die Vorsitzende der Igel-schutz-Interessengemeinschaft e.V.

Kornelia Dudziak. Sie fand in Werner Drögemeier mit seinem Garten- und Landschaftsbau-Betrieb einen

### LEGENDE

-  WASSERERHALDENDE WEGEFÄHRE (UMFASSEND DRÄNHACKE) GROSSPFLASTER
-  WASSERFLÄCHE TEICH
-  EXTENSIV GEPFLEGETE WIESENFLÄCHEN
-  STRAUCHGÜRTEL EINHEIMISCHE WILDBLÜHLER
-  GROSSGEHÖLZE BESTAND
-  GROSSGEHÖLZE NEUPFLANZUNGEN
-  BETRETUNGS- UND WILDSCHUTZZÄUNE
-  IGLLERNERKÄRTE
-  INFORMATIONSTAFELN
-  BÄNKE



gibt es im Schulungsgarten verschiedene Musterzäune, die für Igel durchgängig sind, einen Teich mit flach aus-

mauer, Reisighaufen und Kompostplatz, Erdhummel-Kästen, Holzstöße und viele verschiedene Igelunterkünfte

engagierten Partner. Das gemeinsame Konzept zeigt ausserdem, dass auch ein naturnah gestalteter und bewirtschafteter Garten nicht ungepflegt aussehen muss.

Die Realisierung wäre freilich nicht möglich gewesen ohne eine dem Verein zugeflossene Erbschaft und die Kooperation mit dem Umwelt- und Grünflächenamt der Stadt Wuppertal.

*Nähere Informationen zum Igelgarten gibt es bei der Igelchutz-Interessengemeinschaft e.V., Am Kohlenmeiler 180, 42389 Wuppertal.*

*Termine zur Besichtigung des Igel-Schulungsgarten erfährt man über die Station Natur und Umwelt, Telefon 0202/563-6291. M.N.*





## Einladung zur

# 2. Fachtagung «Rund um den Igel»

### Veranstalter:

Pro Igel veranstaltet im Frühjahr 2001 zum zweiten Mal eine Fachtagung «Rund um den Igel». Dazu laden wir Igel Freunde, Stationsbetreiber und Igelpfleger, Vertreter von Tier-, Natur- und Umweltschutzverbänden, sowie alle interessierten Fachleute und Laien ein. Wegen begrenzter Teilnehmerzahl empfehlen wir baldige Anmeldung.

### Tagungsort:

Nach dem Treffen im süddeutschen Stuttgart 1993 wird das zweitägige Symposium diesmal in Münster/Westfalen ausgerichtet. Im modernen Kongreßhotel «Sol Inn» steht uns ein Saal für circa 200 Personen zur Verfügung.

### Tagungstermin:

Die Tagung findet am Wochenende 26. und 27. Mai 2001 statt. Sie beginnt am Samstagmittag um 12.30 Uhr und endet am Sonntag gegen 13.00 Uhr.

### Ablauf:

Geplant sind zehn Vorträge von Wissenschaftlern, Tierärzten und Igel fachleuten aus dem In- und Ausland. Nach den Referaten gibt es jeweils Gelegenheit zu Fragen an die Redner und zur Diskussion. Pausen und abendliches Zusammensein bieten weitere Möglichkeiten zu Austausch und Vertiefung. Im Verlauf der beiden Tage bieten sich zahlreiche Gelegenheiten, um alte Bekanntschaften aufzufrischen und neue Verbindungen zu knüpfen, zum Wiedersehen und Kennenlernen von Igel freunden aus nah und fern.

Hier abtrennen!

Bitte auch die Rückseite beachten und ausfüllen!

## Pro Igel

Verein für integrierten Naturschutz  
Deutschland e.V. - Geschäftsstelle -

**Lilienweg 22**

**D-24536 Neumünster**

### Kosten:

Die Tagungsgebühr wird etwa 90,- DM pro Person betragen, kann sich aber noch je nach Teilnehmerzahl ermäßigen. Darin enthalten ist der Dokumentationsband, in dem alle Referate später veröffentlicht werden. Für Ehepaare, die nur eine Dokumentation wünschen, ermäßigt sich die Tagungsgebühr.

### Unterbringung:

Neben dem «Sol Inn Tagungshotel» stehen zwei gute Mittelklassehotels zur Wahl. In allen Häusern haben wir Einzel- und Doppelzimmer reserviert. Die Preise liegen für Einzelzimmer um 90,- DM, bei Doppelzimmern um 145,- DM. Hunde sind erlaubt, Parkplätze ausreichend vorhanden.

### Anreise:

Münster/Westfalen liegt nördlich des Ruhrgebietes, südwestlich von Hannover und Bremen. Die sehenswerte Stadt ist mit Auto, Bahn und Flugzeug leicht zu erreichen. Der Tagungsort und die beiden anderen Hotels sind zentral und verkehrsgünstig gelegen. Die drei Häuser sind nicht weit voneinander entfernt, der Hauptbahnhof befindet sich in unmittelbarer Nähe von zweien der Hotels; Busse und Taxen fahren von dort.

### Anmeldung:

Mit dem untenstehenden Abschnitt können Sie Details zu Unterbringung und Anreise ordern und sich anmelden. Bitte, geben Sie uns möglichst bis zum 31.12.2000 Bescheid.

Wir hoffen auf rege Beteiligung!

Absender:

\_\_\_\_\_  
Vorname

\_\_\_\_\_  
Name

\_\_\_\_\_  
Straße

\_\_\_\_\_  
Hausnummer

\_\_\_\_\_  
PLZ

\_\_\_\_\_  
Wohnort



## Programm

# 2. Fachtagung «Rund um den Igel»

**Samstag, 26. Mai und Sonntag, 27. Mai 2001**

Eröffnungsvortrag: «**Umwelt- und Tierschutz als Verpflichtung**» / Dr. Roland Otto, Leiter des Veterinär- und Lebensmittelüberwachungsamtes der Stadt Münster

Referat 1: «**Veränderungen ausgewählter Insektengruppen in den letzten 50 Jahren - Auswirkungen auf insektenfressende Wirbeltiere**» / Diplom-Geograph Matthias Kaiser, Institut für Landschaftsökologie, Westfälische Wilhelms-Universität Münster

Referat 2: «**Ernährung von Igel, insbesondere von Igelsäuglingen und Jungigeln**» / Referent steht noch nicht fest

Referat 3: «**Wurfzeiten und Wurfgrößen der Igel in Deutschland, sowie Anmerkungen zur Gewichtsentwicklung der Jungigel in Hinblick auf den Winterschlaf**» / Monika Neumeier, Lindau/ Bodensee

Referat 4: «**Sammeln zweckmäßiger Daten für Forschungen über Igel**» / Dr. Nigel Reeve, Roehampton Institute, University of London, England

Referat 5: «**Igel und Verkehr; Einfluß des Verkehrs auf Igel-Populationen**» / Dr. Marcel Huijser, Vereniging voor Zoogdierkunde en Zoogdierbescherming, Lelystad, Niederlande

Referat 6: «**Operative Eingriffe bei Igel - Gewöhnliches und Außergewöhnliches**» / Prof. Dr. Michael Fehr, Klinik für kleine Haustiere der Tierärztlichen Hochschule Hannover

Referat 7: «**Einfluß von Parasitenbefall auf das Auftreten bakterieller Infektionen mit klinischen Symptomen bei Igel**» / Dr. Ursula Biewald, früher Landesuntersuchungsinstitut für Lebensmittel, Arzneimittel und Tierseuchen, Berlin

Referat 8: «**Naturheilkunde und Homöopathie in der Igelpflege**» / Monika Fabian, Heilpraktikerin, Berlin

Referat 9: «**Igel in der Tierarztpraxis**» / Barbara Zaltenbach-Hanßler, praktische Tierärztin, Lindau/Bodensee beantwortet die Fragen der Tagungs-Teilnehmer.

**Änderungen vorbehalten!**

-----  
Hier abtrennen!

Hiermit melde ich .....Person(en) zur 2. Fachtagung «Rund um den Igel» in Münster am 26./27. Mai 2001 an.

Bitte senden Sie mir nähere Informationen zu den Hotels, zur Anreise und zum genauen Tagungsablauf.

Haben Sie weitere Fragen? Auskunft erhalten Sie über unsere Geschäftsstelle (Adresse umseitig) oder unter  
Telefon 04321/31856  
Telefax 04321/939479  
E-Mail Pro\_Igel@t-online.de

Ort, Datum

Unterschrift

# Hygiene im Umgang mit Igel

**Zur Vorbeugung vor ansteckenden Krankheiten und deren Verbreitung unter Igel sind sorgfältige Hygiene-Maßnahmen für Igelstationen und Igelpfleger unerlässlich. Für unsere Leser sammeln wir Praxis-Tipps und informierten uns bei Tierärzten.**

Sämtliche Igel in Menschenhand sind hilfsbedürftig - ansonsten liegt ein Verstoß gegen das Bundesnaturschutzgesetz (§ 20f) vor. Ein Großteil der Pfleglinge ist im allgemeinen akut krank.

Deshalb ist es ausgesprochen wichtig, daß die Tiere so sauber und hygienisch wie möglich untergebracht sind ist und dieser Zustand auch erhalten bleibt.

Grundsätzlich gilt es, mehrere Aspekte im Auge zu haben:

- Die Heilung des einzelnen kranken Igels
- Die Vermeidung von Ansteckung der Igel untereinander
- Der Schutz der Gesundheit des Pflegers.

Durch Reinigung und Desinfektion der Hände bzw. das Tragen von Wegwerfhandschuhen bei Reinigungsarbeiten und beim Umgang mit kranken Igel ist der letzten Forderung im allgemeinen Genüge getan.

Eine wichtige Voraussetzung für die Hygiene in Igelstationen ist die Einzelhaltung der Pfleglinge. Von der Gruppenhaltung ist wegen möglicher Infektionen unter den Tieren dringend abzuraten, sie ist auch für den Einzelgänger Igel an sich untauglich. Lediglich Wurfgeschwister kann man einige Wochen zusammen unterbringen, wenn nicht eines der Tiere akut krank oder verletzt ist.

Die Igelboxen oder Gehege werden täglich, am besten morgens gesäubert. Das Zeitungspapier, mit dem Kisten und Boxen ausgelegt werden, wechselt man aus. Kot, Urin und Futterreste sind zu entfer-

nen. Sonst können hier neue Gefahren für den stacheligen Patienten lauern, Selbstinfektion über die Exkremente ebenso wie Erkrankung aufgrund verdorbenen Futters.

Zunächst wäscht man die Boxen mit warmem Wasser, dem man einen Allzweckreiniger beifügt, mit Schwamm oder Lappen aus. Bei der Säuberung der Boxen sollte man bedenken, daß man auch mit der Reinigungsflüssigkeit im Eimer, ja den Putzlappen, Krankheiten übertragen kann. Erreger werden so völlig unbemerkt und unbeabsichtigt von A nach B «transportiert» obwohl der Pfleger glaubt, sorgfältig und richtig zu arbeiten. Eine Salmonelleninfektion beispielsweise läßt sich mit Leichtigkeit quer durch eine ganze Igelstation verbreiten, wenn man mit dem gleichen Tuch sämtliche Boxen reinigt.

Aus diesem Grund ist die anschließende Desinfektion äußerst wichtig: Alle Boxen werden mit einem Mittel zur Flächendesinfektion (z.B. «Flächendesinfektion 390-460» von der Firma Heiland) behandelt, das nicht nur Bakterien, sondern auch Viren und Pilze abtötet. Wichtig ist es, sich genau an die Gebrauchsanweisung zu halten: Je nach Verdünnungsgrad muss die Lösung kürzer oder länger einwirken. Das Desinfektionsmittel kann man zum Beispiel in eine Blumenspritze füllen und die Boxen damit aussprühen. Anschließend müssen sie die vorgeschriebene Zeit trocknen, je nach Fabrikat und Verdünnung meist 15 bis 30 Minuten. Erst dann hat die

Lösung ihre volle Wirkung entfaltet und alle Krankheitserreger abgetötet.

Zwischenzeitlich bringt man das Tier - natürlich ohne Kontakt zu anderen Igel - anderweitig unter, etwa indem man das Igelschlafhaus mit der Öffnung zur Wand in eine saubere Box stellt.

Bei Besatzwechsel muß eine besonders intensive Reinigung der Behausung stattfinden. Schlafhäuser aus Plastik sollten ebenfalls gründlich desinfiziert werden, bevor

genommen und anschließend entsorgt werden.

Besondere Aufmerksamkeit erfordert die Reinigung des Futtergeschirrs und der Handtücher (siehe Kasten). Auch in der Futterküche muss es sauber zugehen: So können z.B. sämtliche Geflügelprodukte zur Gefahrenquelle werden.

Ebenso reinlich sollte man mit allen Geräten, die sonst noch in einer Igelstation gebraucht werden, umgehen. Futterspritzen dürfen nicht

## Hygiene-Tipps beim Gebrauch von Spül- und Waschmaschinen

In Igelstationen wird das Futtergeschirr häufig in der Spülmaschine gesäubert. Entweder weicht man Schüsseln, Teller und Besteck vor dem Einräumen in die Maschine mindestens eine Viertelstunde in einer Desinfektionslösung ein, oder man füllt das Spülmittelfach mit einem desinfizierenden Pulver (z.B. Descogen, Fa. Albrecht Aulendorf) und fügt das Spülmittel als Tablette («Tab») bei. Herkömmliche Maschinenspülmittel wirken zwar meist antibakteriell, vernichten jedoch keine Viren oder Pilze.

Daß bei der Versorgung und als Lager kranker und verletzter Igel nur kochfeste (Hand-)tücher verwendet werden, sollte selbstverständlich sein. Sie wäscht man in der Maschine bei 95° C. Nur dann werden Bakterien, Viren und Pilze sicher abgetötet.

ein neuer Pflegling einzieht. Kartons muß man austauschen und entsorgen.

Mögliche Infektionsquellen sind in einer Igelstation auch die Waage und der Behandlungstisch. Es empfiehlt sich, für jeden Igel ein frisches, doppeltes Blatt Küchenpapier auf die Waage zu legen, um die direkte Berührung mit der Wiegefläche zu vermeiden. Dieselbe Unterlage kann dann mit dem Igel zum Behandlungstisch

für mehrere Igel verwendet werden, Pinzetten und ähnliches Gerät werden nach der Behandlung eines Tiers ebenfalls desinfiziert.

Bei sorgfältiger Einhaltung dieser Ratschläge ist vermutlich alles menschenmögliche getan, um dem hilfsbedürftigen Wildtier Igel ein blitzsauberes «Krankenzimmer» zu bieten, das er hoffentlich bald verlassen kann, um gesund und munter auf und davon zu wandern. *U.S. und M.N.*

# Igelschutz in der Goldbergschule

## Aufzeichnungen vom Hausmeister-Ehepaar Weininger

**Die «Grund- und Hauptschule Goldberg» in Sindelfingen praktiziert in vorbildlicher Weise Umwelt- und Naturschutz innerhalb des Schulgeländes. Sogar eine eigene Igelstation wurde errichtet. Gerne drucken wir den Bericht über die nachahmenswerten Aktivitäten dieser Schule ab.**

«Wir sind eine Schule auf dem Sindelfinger Goldberg mit etwa 520 Schülerinnen. Bei uns dreht sich vieles um Igel- und Naturschutz: Wir beziehen das «Igel-Bulletin» und sammeln zu Gunsten von Pro Igel Briefmarken. Unsere Schule ist stolze Siegerin eines ersten und eines zweiten Preises im Wettbewerb «Schulgarten und Schulumfeld - Gärtnern macht Schule» in Baden- Württemberg.

Seit 1990 steht als Langzeitprojekt auf der Prioritätenliste der Schulgemeinschaft die Umgestaltung und Renaturierung des Schulgeländes zum intakten Lebensraum für Mensch und Tier. Mit tatkräftiger Unterstützung von der Schüler- und Elternschaft, des Kollegiums und des Hausmeisterpaars wurde als erstes die Anlage eines Biotops mit Teich, Benjeshecke und Wildwiese in Angriff genommen. Unsere Umwelt-AG setzte einen

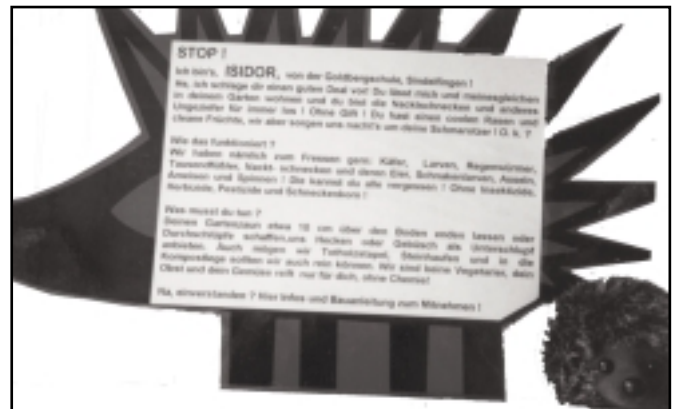
Steinriegel, Totholzstapel und Sträucheranpflanzungen. Bald konnte man eine ungeahnte Vielfalt an Insekten, Vögel, Amphibien und kleineren Säugetieren beobachten.

Inzwischen sind dort auch zahlreiche Igel heimisch. Reisig, Holzschnitt und Laub bleiben als Nistmaterial für die Stacheltiere aufgeschichtet liegen. In den Abendstunden kann man die Igel auf Futtersuche beobachten. Einmal entdeckten Kinder zufällig sogar eine Igelmutter mit zwei Babys beim Umsetzen eines Reisighaufens in einer mit Laub gepolsterten Erdmulde. Ab Herbstbeginn werden die Igel auf unseren Schulgelände zugefüttert.

Im Spätherbst aufgefundene hilfsbedürftige Stacheltiere nehmen wir in die schuleigene Igelstation auf. Die Igel werden tierärztlich untersucht, bei uns sachgemäß betreut und überwintert.

Mittlerweile ist unsere Igelstation über «Kindermundfunk» Anlaufstelle des ganzen Goldbergs. Im Frühjahr entlassen wir die stacheligen Pfleglinge wieder auf dem Gelände unserer mit Bäumen, Sträuchern und Gebüsch dicht bewachsenen «Parkschule».

terricht der vierten Klassen Unterrichtsmaterial. Kaum ein Erstklässler lernt den Buchstaben «I», ohne schon einmal einen lebendigen Igel gesehen zu haben! Es macht Freude, die Kinder durch diese Projekte für das Wildtier Igel zu sensibilisieren. In der Hoffnung, dem Schutz



Die Igelstation dient auch dem «Anschauungsunterricht»; sie wird von einzelnen Klassen und ihren Lehrern besucht. Das «Igel-Bulletin» ist im Biologieun-

von Natur und Umwelt zu dienen und das Bewußtsein der Kinder für die Symbiose Mensch-Tier zu fördern, gehen wir gern mit gutem Beispiel voran.»

## Das Umweltbüro in Münster/Westfalen - eine vorbildliche «Amtsstube»!

Erstmals 1997 konnte im Herbst das Schaufenster im Umweltbüro des Umweltamtes der Stadt Münster mit einer informativen Dekoration zum Thema «Igelschutz und Igelhilfe» gestaltet werden. Seit dieser vierwöchigen Ausstellung ist die Zusammenarbeit zwischen der Einrichtung des städtischen Umweltamtes und Pro Igel stetig gewachsen und kann nur hoch gelobt werden.

Im Umweltbüro geht es ständig rund - rund um die Erhaltung und Verbesserung unserer Umwelt. Ein Team von kompetenten, freundlichen Mitarbeitern berät und informiert zu den unterschiedlichsten Themen. Von der Abfallbeseitigung zur Verkehrswende, über Gewässerschutz, Energieeinsparung in Wohnung oder beim Hausbau, ob Umweltpädagogik, Tierschutz oder Igelhilfe, zu

allem bekommt der Besucher oder Anrufer Tipps, Material und/oder Ansprechpartner genannt.

Pro Igel verdankt den engagierten Mitarbeitern inzwischen vielfache Unterstützung. Nicht allein die Möglichkeit zu Ausstellungen, auch Beratungsnachmittage für interessierte Bürger, Igelfinder und Lehrer sowie diverse Schulprojekte zum Thema Igel haben Frau Weiß-

bruch, Frau Wissen, Herr Goldbeck und das ganze Team wiederholt ermöglicht oder vermittelt.

Wenn es um hilfsbedürftige Igel in Münster geht: Das Umweltbüro gibt Informationsmaterial von Pro Igel aus und leitet die Fragenden vor Ort an Frau Seewald oder an die Igel-Hotline und Pro Igel weiter. Fazit: Eine beispielhafte Einrichtung und ein Klassenteam! U.S.

# Neuerscheinungen

Ab sofort kann man bei Pro Igel e.V. eine neue Veröffentlichung beziehen, das Faltblatt „Was nun, kleiner Igel“? Außerdem liegt die aktualisierte Ausgabe des „Anforderungsprofil für Igelstationen“ vor. Zwei Merkblätter wurden überarbeitet und neu aufgelegt: „Auswilderung von Igel“ und „Unterschlüpfe und Futterhäuser für Igel im Garten“.

Nach einer Idee von Bettina Hofmann, Igel-SOS Donau-Ries e.V., erstellten Mitarbeiterinnen von Pro Igel eine Pflegeanleitung für hilfsbedürftige Igel.

Unter dem Titel „Was nun, kleiner Igel?“ faßt sie in Bild und Wort das Wichtigste für den Igelfinder zusammen. Anschauliche, teilweise an Comic-Zeichnungen erinnernde Bilder veranschaulichen die Sachverhalte, von der Erstversorgung bis zur Auswilderung. Kurze, prägnante Texte erklären die wichtigsten Schritte. Das Faltblatt umfaßt acht Din A4-Seiten und kann zu einem Plakat auseinandergefaltet werden. So ist es auch gut geeignet als Poster bzw. Aushang in Igelstationen, Wartezimmern, in Schulen oder

bei Veranstaltungen. Es kostet DM 2.- pro Stück.

Überarbeitet wurde das Merkblatt



„Auswilderung von Igel“ aus der „Kleinen

Reihe“. Erfahrungen von Igel Freunden flossen in den aktuellen Text ein, der mit detaillierten Beschreibungen über Voraussetzungen, Zeitpunkt und verschiedene Wege der Auswilderung informiert.

Das Merkblatt „Unterschlüpfe und Futterhäuser für Igel im Garten“ enthält in der neuen Auflage u.a. eine ganze Seite mit bebilderten Tipps zu Igel-Futterhäusern, von der umgedreht aufgestellten Obstkiste bis zum katzensicheren Haus mit Labyrinthvorbau.

Die beiden Merkblätter der

„Kleinen Reihe“ sind für DM 3.-/10 Stück zu erhalten.

In einer neuen Fassung liegt auch das „Anforderungsprofil für Igelstationen“ vor. Der Begriff Igelstation wird definiert und erläutert. Alle wichtigen Voraussetzungen für die Organisation und den Betrieb von Igelstationen sind aufgelistet. Zudem enthält das vierseitige Blatt grundlegende Hinweise von der Aufnahme bis zu Freilassung der Igel. Die wichtigsten Rechtsvorschriften, die man im Zusammenhang mit der Pflege hilfsbedürftiger Igel beachten muß, sind ebenfalls zitiert. Der Preis: DM 1.-/Stück.

Zu beziehen sind die Blätter bei  
**Pro Igel e.V.**  
**Lilienweg 22**  
**24536 Neumünster**

## Tierschutzpreis für die «Igel Freunde Sachsen-Anhalt»

Anfang Oktober wurde in Halle die Arbeit der Igel-schützer um Johann Dorschner und seine Frau Ingrid in Lutherstadt-Wittenberg geehrt. Der Vorsitzende der Igel Freunde Sachsen-Anhalt e.V. erhielt aus der Hand von Landwirtschaftsminister Keller den dritten Preis im Wettbewerb «Tierschutzpreis für die artgerechte Haltung sonst wild lebender Tierarten». Die mit 2000,- DM dotierte Auszeichnung erhielten die Wittenberger für ihren engagierten Einsatz für hilfsbedürftige Igel.

Schon vor dreißig Jahren kam der erste Igel ins Haus. Aus der «ersten Hilfe» für den

Fundigel der Tochter wurde eine lebensfüllende Passion. Familie Dorschner baute eine Igelstation auf, Unterstützung mit Rat und Tat kamen noch vor der Wende durch die «Rheinisch-Westfälischen Igel Freunde e.V.»; danach wurde bald der eigene Verein gegründet.

Heute ist der rührige Verein neben der praktischen Igelhilfe vermehrt in der Öffentlichkeitsarbeit engagiert. «ISA» informiert die Bevölkerung, veranstaltet Tagungen und Seminare für Igel Freunde vom Anfänger bis zum Tierarzt. Pro Igel gratuliert herzlich zu der verdienten Auszeichnung! U.S.



"Aua! Schaut mal, wer in den Blättern war, die ich gerade eintüten wollte - also Harken einstellen und Blätter liegenlassen!"

© VPM Rastatt

# Medien-Geilheit mit tödlichen Folgen

Die meisten Menschen nehmen das Wort «Geilheit», oder in diesem Fall «Medien-Geilheit» nicht gern in den Mund - wir von Pro Igel e.V. auch nicht! Aber dennoch ist manchmal ein solch scharfer Ausdruck angebracht.

Mitte September dieses Jahres war einem Beitrag eines privaten Fernseh-Senders und mehreren Tageszeitungen folgendes zu entnehmen:

Eine Frau wollte «nur mal schnell» beim Hundespaziergang einen Igel «retten», der über die Straße lief. Aus Angst, er könne überfahren werden, nahm sie das Tier mit nach Hause, «bettete den Igel in einen Karton und gab ihm Futter». Das Futter bestand übrigens aus «Haferflocken und gekochten Kartoffeln», für den Insektenfresser Igel, der eiweiß- und fettreiche Kost braucht, also völlig untauglich.

«Am Sonntag passierte es dann. Kurz vor 15 Uhr brachte die Igelmutter sieben Junge zur Welt».

Es kommt aber noch schlimmer: Statt nun wenigstens den armen Igel in Ruhe zu lassen und sich Gedanken darüber zu machen, ob die Entführung des Tiers aus seinem Lebensraum nicht doch verkehrt war, werden Presse und Fernsehen alarmiert. Eine wunderbare Gelegenheit, um sich der Öffentlichkeit als aufopfernde Tierschützerin darzustellen!

Auch der oder die Reporter haben keine Hemmungen, aus dem Erlebnis der vermeintlichen Tierfreundin Kapital zu schlagen.

Wir sehen auf Zeitungsfotos eine gepflegte, lächelnde

Blondine dekorativ auf dem Teppichboden ihres Wohnzimmers liegen (Schreibtisch und Philodendron im Hintergrund), den Kopf kokett aufgestützt, davor auf einer rosafarbenen Decke eine große, wohlgenährte Igelin mit etwas Stroh garniert, daneben und darunter die besagten frischgeborenen Igelbabys.

Allein dieses Bild muss jedem den Magen umdrehen, der auch nur einigermaßen mit dem Verhalten und der Biologie der Igel vertraut ist.

«Wir haben sofort ein Igelhaus gebaut. Dort kann die Stachelfamilie den Winter verbringen».

Dazu wird es nicht kommen, denn sechs der sieben Igelbabys starben umgehend. Vielleicht nahm die durch den Trubel verstörte Igelmutter die Kleinen gar nicht an, vielleicht hat sie die Babys aus dem demselben Grund aufgefressen, vielleicht kam es aus Angst und Panik auch zu nicht lebensfähigen Frühgeburten - sicher ist jedenfalls, dass die Neugeborenen nicht «einem Virus» zum Opfer gefallen sind, wie die nachträgliche Schutzbehauptung lautete.

Sowie Pro Igel e.V. von dem Fall erfuhr, schalteten wir uns ein und hoffen nun, dass die Mutter und das letzte Baby richtig versorgt werden.

Es sei in aller Deutlichkeit darauf hingewiesen, dass hier in eklatanter Weise gegen einige Gesetze verstoßen wurde (s. Kasten). So schreibt z.B. das Tierschutzgesetz vor, dass nur der ein Tier betreuen darf, der «über die erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten» verfügt.

Das Bundesnaturschutzgesetz verbietet generell, Tiere der besonders geschützten Arten (dazu zählt der Igel) «aus der Natur zu entnehmen» und macht lediglich eine Ausnahme bei «kranken und verletzten» Tieren.

Wirken Sie, liebe Leserin und lieber Leser, bitte in Ihrer Umgebung darauf hin, dass die Schutzgesetze respektiert werden, und wehrlose Tiere nicht der menschlichen Geltungssucht zum Opfer fallen. *M.N.*

## Rechtslage:

Gemäß dem **Bundesnaturschutzgesetz** in der Fassung vom 12.3.1987 gehören Igel zu den besonders geschützten Tierarten.

§ 20f Schutzvorschriften für besonders geschützte Tier- und Pflanzenarten.

(1) Es ist verboten,

1. wildlebenden Tieren der besonders geschützten Arten nachzustellen, sie zu fangen, zu verletzen, zu töten oder ihre Entwicklungsformen, Nist-, Brut-, Wohn- oder Zufluchtstätten der Natur zu entnehmen, zu beschädigen oder zu zerstören.

(2) Es ist ferner verboten, Tiere und Pflanzen der besonders geschützten Arten

2. in Besitz zu nehmen...

§ 20g Ausnahmen

(4) Abweichend von den Verboten des § 20f Abs. 1 Nr. 1 sowie den Besitzverboten ist es ... zulässig, verletzte oder kranke Tiere aufzunehmen, um sie gesund zu pflegen. Die Tiere sind unverzüglich in die Freiheit zu entlassen, sobald sie sich dort selbständig erhalten können ...

Das **Tierschutzgesetz** in der Fassung vom 25.5.1998 schreibt im Abschnitt Tierhaltung (§ 2) vor:

Wer ein Tier hält, betreut oder zu betreuen hat,

1. muss das Tier seiner Art und seinen Bedürfnissen entsprechend angemessen ernähren, pflegen und verhaltensgerecht unterbringen,

2. darf die Möglichkeit des Tieres zu artgemäßer Bewegung nicht so einschränken, dass ihm Schmerzen oder vermeidbare Leiden oder Schäden zugefügt werden,

3. muss über die für eine angemessene Ernährung, Pflege und verhaltensgerechte Unterbringung des Tieres erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten verfügen.

Igel gefunden - was nun? Jahreszeitlich aktuelle Informationen und Erste-Hilfe-Ratschläge:

**IGEL-HOTLINE** Telefon 08382-3021 und 08382-6023

... und jetzt auch als Faxabruf unter 08382/3022

# Tipp: Futterstelle und Schlafhäuschen

Auf der Suche nach einfachen Möglichkeiten, Igelfutter trocken und katzensicher bereitzustellen und Unterschlüpfe im Garten zu bieten, bekommen wir immer wieder neue Empfehlungen. Zwei stellen wir hier vor:

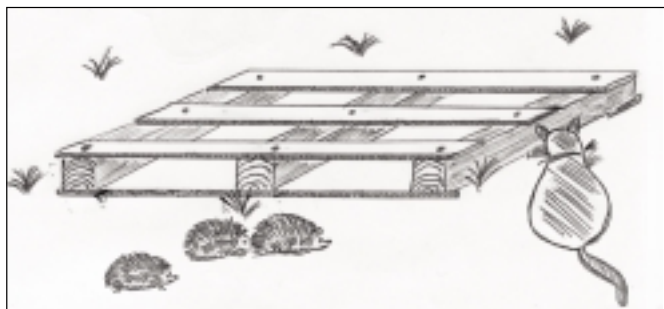
Ein primitives, aber ausge-

kriechen, aber es ist ihnen nicht möglich, den Kopf so hoch zu heben, um aus dem Schüsselchen zu fressen.

Ein preiswertes Winter- oder auch Schlafhäuschen für Igel bietet die Firma „Gartentreff Hans“ aus Boppard an. Das Haus ist aus Sperrholz

bleibt es dadurch wärmer. Das Igelhaus kostet 69,50 DM zuzüglich etwa DM 20,-

Der Überstand und die Dach-



sprochen praktisches Futterhaus kann man aus einer Palette herstellen. Oben wird eine wasserdichte Folie oder Dachpappe aufgenagelt, darunter bleibt das Futtergeschälchen sicher vor Regen geschützt. Kleinere Katzen können zwar unter die Palette

mit festem Boden gezimmert. Es hat eine Grundfläche von 40 x 40 cm, die Höhe beträgt vorn 35, hinten 30 cm. Das abnehmbare Dach erlaubt es, den Bewohner bei Bedarf zu kontrollieren. Das Holzhaus lässt sich so auch gut reinigen. Die Oberseite des Da-



neigung sorgen dafür, dass Regenwasser gut abläuft. Dank des katzensicheren Labyrintheingangs ist der Igel auch vor Zugluft geschützt und im Häuschen

Frachtkosten und kann bestellt werden bei der Firma Gartentreff W. Hans, Hubertusstr. 22, 56154 Boppard oder unter Telefon + Fax. 06745/451. U.S.



"Da hab ich ihnen in monatelanger Arbeit die schönsten Igelhäuser gebaut! Und wo sind sie? Hier in dem Blätterhaufen!"

© VPM Rastatt

## Impressum

Das Igel-Bulletin, offizielle Publikation der Vereine Pro Igel, erscheint halbjährlich und wird kostenlos abgegeben.

### Redaktion:

Monika Neumeier  
Ulli Seewald  
Lindenhofweg 50,  
D-88131 Lindau/B.  
Tel. 08382/21112 Fax 24332  
E-Mail: proigel@t-online.de

### Redaktionelle Mitarbeit:

Heike Philipps, Laatzten  
Barbara Trentini, Schweiz

### Druck:

Color-Druck Manfred Paul  
D-88131 Lindau/B.

### Bankkonto:

Pro Igel e.V.  
Stadtparkasse Hannover  
BLZ 250 501 80  
Konto 133 213

### Geschäftsstelle D:

Pro Igel  
Verein für integrierten  
Naturschutz Deutschland e.V.  
Lilienweg 22  
D-24536 Neumünster  
Tel. 04321/31856  
Fax 04321/939479  
E-Mail: Pro\_Igel@t-online.de

### Adresse CH:

Pro Igel, Postfach 77  
CH-8932 Mettmenstetten

Der Nachdruck (auch auszugsweise) nicht namentlich gezeichneter Artikel ist nur mit Einverständnis der Redaktion gestattet, bei namentlich gezeichneten Artikeln nur mit Einverständnis des Autors.

### Redaktionsschluß für 25/2001:

28.2.2001

**Auflage D + CH:** 10 000 Ex.  
**ISSN 1437-8671**

## Umfrage:

# Wurfzeiten und Wurfgrößen der Igel in Deutschland

Im Jahr 1996 druckten wir im Igel-Bulletin einen Fragebogen zu den Wurfgrößen der Igel ab. Pat Morris, der bekannte englische Igelforscher, hatte Pro Igel damals darum gebeten. Er fand heraus, dass die Igel in England mit durchschnittlich vier Jungen etwas kleinere Würfe produzieren als die deutschen Igel (durchschnittliche Wurfgröße: fünf Junge). Außerdem stellte er fest, dass etwa 10 bis 15 % der neu geborenen Igel sterben, ehe sie das Nest verlassen.

Da nun bereits eine Menge ausgefüllter Fragebogen aus Deutschland existierten, lag es nahe, diese auch für die eigene Forschung zu nutzen, sie nach einem anderen Gesichtspunkt - nämlich den Wurfzeiten - auszuwerten und dazu weitere Daten zu sammeln.

Erste Ergebnisse veröffentlichten wir im Igel-Bulletin Ausgabe 17 vom Mai 1997: Etwa die Hälfte aller Igel kommen im Monat August auf die Welt, weitere 30 Prozent im September.

Bei der damaligen Auswertung, die auf den Angaben zu 192 Würfen basierte, zeichneten sich regionale Unterschiede in den Wurfzeiten ab.

Damit wir diese Unterschiede genauer herausarbeiten können, sind weitere exakte Wurfmeldungen nötig.

Wir bitten unsere Leser also, ihre Unterlagen und Pflegeberichte zu durchforschen und auf dem nebenstehenden Fragebogen (bzw. Kopien davon) die erbetenen Angaben einzutragen. **Bereits gemeldete Würfe soll-**

**ten allerdings nicht noch einmal angegeben werden.**

In Bezug auf die Wurfzeiten sind auch die Funddaten einzelner Igelbabys von Interesse - hinter jedem verwaist aufgefundenen Igelsäugling steht ja ein - allerdings in seinem

Umfang unbekannter - Wurf.

Interessant sind nur die Würfe, bei denen das Alter der Tiere gemäß dem Fragebogen einigermaßen genau bestimmt werden kann.

Für Ihre Mitarbeit danken wir Ihnen im Voraus! *M.N.*

Bitte senden Sie den oder die ausgefüllten Fragebogen an:

Pro Igel e.V.  
- Geschäftsstelle -  
Lilienweg 22  
24536 Neumünster

## Fragebogen zu Wurfgrößen und Wurfzeiten der Igel in Deutschland

Bitte kopieren Sie dieses Blatt, verwenden Sie für jeden Wurf einen eigenen Fragebogen und schicken ihn an  
**Pro Igel e.V., Lilienweg 22, 24536 Neumünster**

1. Aus wievielen Jungtieren bestand der Wurf?  
(inklusive evtl. toter Jungtiere)  (Anzahl)
2. Waren die Igeljungen «sehr jung»?  
(Mit geschlossenen Augen/Ohren, rosa Haut, ganz oder teilweise mit weißen Stacheln, jünger als 1 Woche)
- oder  
«ältere Junge»?  
(mit offenen Augen, dunkler Hautfarbe, braunen Stacheln, Fell an der Bauchseite, älter als 1 Woche, jünger als 3 Wochen)
- oder  
«selbständig fressende Junge»?  
(mit Zähnen, fähig, schon selbst Nahrung aufzunehmen, älter als 3 Wochen, jünger als 5 Wochen)

Eines der drei oben stehenden Kästchen ankreuzen

Falls vorhanden, notieren Sie bitte das niederste und das höchste Fundgewicht der Jungtiere eines Wurfs neben dem entsprechenden Kästchen.

3. Wann wurden die Igelsäuglinge gefunden/erstmalig gesehen (Datum)?

Tag	Monat	Jahr
-----	-------	------

4. Wo wurden die Igelsäuglinge gesehen/gefunden (PLZ und Ort)?

PLZ	Ort
-----	-----

Vorname und Name des Finders/Beobachters

Strasse, PLZ, Wohnort